



III,
III,
369at

III. III. 369 at

Latſchlag eins aus-

Schus etlicher Cardinel/Bapst
Paulo des namens dem dritten / auff
seinen befehl geschrieben vnd
vberantwortet.

Mit einer vorrede D. Mart. Luth.



Sophisma Chryippi.
Si mentiris, etiam quod verum dicis, mentiris.

Al D XXXVII

III. III. 369 ^{at}₌

Vorrede D. Mart. Luth.



E schleppet sich der
Papst mit dem armen Concilio / wie die Katze mit ihren jungen. Inn Deutschland wil ers nicht halten / zu Mantua kan ers (wie er fûrgibt) nicht halten / stzt solz zu Vincentz werden / da es nicht sein kan / vnd sie es auch nicht meinen. Icht acht / er wil ein Martolus werden / der nirgend einen Baum finden kund / daran er gern hengen wolt. Also kan der Papst keinen ort finden / da er gern ein Concilium hette. Wenn mein rat etwas gelten möcht / wolt ich schier raten / das man die heiligen Leute mit dem Concilio zu frieden liesse / Sie können doch keines leiden / vnd werden auch keines machen / Es sey denn / das sie drinnen thun mögen was sie wollen / Was zeihet man sie denn? Sie können sich nicht lassen reformirn / Vnd wollens auch nicht thun / das weis man für war. Vnd sie besorgen doch / wo es zum Concilio keme / sie müßten fedder geben oder har lassen / auch ihren eignen Schutzhern / als Keisern / Königen / Fürsten 2c. wie sie im Costnitzer Concilio sich verbrand vnd wol sind gewar worden.

Denn wo sie solten erfunden werden / auch im geringsten stücke strefflich oder irrig / So siele der
A ij Papst /



4 III A

5039

50874500

Daran nicht benügt/ Sondern hat das ander teil der gewalt/das ist/die jrdische oder Keiserliche Oberkeit/auch jmer zu sich gerissen/Keiser vnd Könige verfolget/verflucht/ab vnd eingesetzt/etlich geköpfft vnd veriaht/nach alle seinem mutwillen/wider Gott vnd recht. Vnd fahen nu jtz auch seine gelerten schmeichler an/den Bapst nicht mehr Bapst / noch summun Pontificem (wie vorzeiten) Sondern den Printz vnd Pontificem maximum zu nennen/welche namen vorzeiten/die Heidnischen Römischen Keiser / als Iulius Nero zc. fureten. Denn jtz reden sie nicht mehr also/Der Bapst ist zu Rom/Sondern Princeps est ad urbem. Der Printz oder Keiser ist inn seiner Keiserstad Rom. Beginnen also/nach dem sie mit der that lengst Keiser sind gewesen/auch nu die namen vñ titel der Heidnischen Keiser zu brauchen. Denn sie wollen gar vnd allein sein/Gott im Himel/Keiser auff Erden. Vnd ire Cardinel werden schier nicht mehr Cardinel/sondern Consules heissen/denn sie bereit an/wie die Heidnischen Consules/Legaten inn den Pronintien worden sind.

Solt nu solcher aller dreck / inn einem freien Concilio gerüttelt werden / welch ein stant solt sich da erheben? Des fürchten sie sich / vnd suchen die aller wunderlichsten rencke / vnd hoffen doch / man solle es nicht mercken. Denn das Concilium haben sie nu drey mal verrückt/Item haben des Römischen Hofes Reformation lassen ausgehen/damit ja das Concilium (obs on jren

jren willen fort gehen müst) nichts zu Rom finde zu reformirn/weil sie so gute wort (vnuerschempete lügen) von der Reformation/versetzt haben/als die sich selbs wollen Reformiren/gerade als were es jtz noch die vorige zeit / da man jren Brienen vnd worten / ehe man ire Laruen kändete/williglich gienbete. Weil aber solche zeit aus ist/vnd sie vnuerschempete Lügener für aller welt erkand werden/Ists fast lecherlich/vnd ein fein Sasnachtspiel / das sie noch jmer fort / inn der selben Laruen daher faren/vnd meinen/man kenne sie nicht/Sondern man werde (wie vor) jmer hin gienben / was sie liegen. Nein. Es heist/Es ist aus das man speck anff Eolen brat. Wiltst nicht bruder/das du gemalet bist / Man kennet dich gleich wol.

Also haben sie jtz aber ein ranck erdacht/von der gantzen Kirchen reformation/wie dis büchlin fuchsschwentzelt/Auff das so man solcher lügen gienbt/hinfurt/Keins Concilium not sey. Denn wie zuuor durch jene Reformation der Bepstliche Hof Reformirt ist/So ist nu hie mit diesem Büchlin/die gantze Kirche Reformirt/ Vnd ob darüber das Concilium müste gehalten werden (dafür sie sich so gewlich fürchten) so hette doch dasselbe nichts mehr inn der Kirchen zu Reformirn noch zu thun / weil der Bapst solches schon angefangen zu thun / Dem nach were das Concilium vnd zusamen kunfft / nichts anders / denn das einer dem andern/Donum mane sagt / vnd

vnd zögen als denn wider helm/weil es alles geschehen ist/was ein Concilium begeren möchte.

Aber da sihe nur die verzweifelten Buben an/wie sie mit fuchschwentzen die Kirchen Reformirn/ Wo es den Papst vnd Cardinele trifft/da geben sie dem Papst alles/vnd hat weder Papst noch Cardinal nie nichts böses gethan/Sind alle from/sollen haben was sie haben/vnd noch mehr/bleiben wie sie sind 2c. Wer wird denn nun reformirt? Der grosse schalek Niemand? Denn so Papst vnd Cardinal from sind/So ist jr Besinde auch from/Denn wer wills gethan haben/so Papst vnd Cardinal nichts gethan haben? Also hat denn alles vnglück/der leidige Niemand gethan/Vnd ist diese Reformation nichts/denn des Niemandes Reformation. Wolan/man sol nicht fluchen (das ist war) Aber Beten mus man/das Gottes name geheiligt vnd geehrt werde/Des Papsts name geschendet vnd verflucht werde/sampt seinem Gott dem Teufel. Das Gottes Reich kome/des Endchrissts Reich zu grunde gehe. Solchen Paternosterlichen Fluch mag man wol beten/vnd sol in jeder Christ beten/weil die letzten Ertzbofewichte am ende der welt/Papst/Cardinel vnd Bischoff so schendlich/bösllich/mutwillig/vnsern lieben Herrn vnd Gott/lestern vnd dazu spotten.

Exurge Domine/Quare obdormis

2c. Sed veniens venit/vnd sol

ten sie unsinnig werden.

Ratsschlag

Ratsschlag eines

Ausschus etlicher Car-

dinel/Papst Paulo des namens
dem dritten/auff seinen be-
selb geschrieben vnd
vberantwortet.



Eiligster Vater/

Also weit mangelt es/
das wir nicht können
ausreden/wie hohe
grosse dancksagung die
gantze Christenheit dem
Allmächtigen höchsten
Gott/da für zu thun
schuldig ist/das er die-
ser zeit/dich zu einem Papst vnd Hirten seiner
Herde verordnet/vnd dir auch ein solch gemüte
vnd sinn gegeben/das wir auch mit keinen ge-
dancken erlangen können den danck/welchen
die Christenheit Gott dafür schuldig ist.

Denn der Geist Gottes/durch welchen die
Krefft der Himel geschaffen/wie der Prophet
saget/hat beschlossen/durch dich/der Kirchen
Christi/die jzt nicht allein wancket/sondern gar
nahe zu fallen ist/ein hand vnterzulegen/vnd
wie wir sehen/zu der vorigen hoheit zu erheben

B vnd

Es Welch ein ernst
ist hie dem heiligen
Stuel/Ist mer
schade/das man
solchen Schelken
vnd Lagnern
nichts mehr glau-
ben kan/wenns
semand samern
hände.

(Anzeigen)
 Dem sie sind so
 subtil/ heimlich
 vnd unsichtbar/
 das sie der Papst
 nicht künde sehen/
 wo diese heilige
 Cardinel/ sie nicht
 anzeigten/ So
 doch sieht die Gen
 se vnd Enden drü
 ber zeter schreien
 im aller welt.

vnd sie inn den vorigen ansehelichen herrlichen
 stand widerzusetzen. Vnd dieses Göttlichs rats
 vnd beschlus/ können wir gar eigentlich anzeigen
 haben/ nach dem dein heiligkeit vns zu jr gefor
 dert vnd befolhen/ das wir (weder dein eigen/
 vnserer oder jemandes eigen nutz angesehen) dir
 sollten anzeigen die schweren grossen seuche vnd
 misbreuch/ damit allbereit vor langst die Kirche
 Gottes beladen/ vnd sonderlich dieser Dose zu
 Rom/ Dadurch geschehen ist/ das also still vnd
 einzeln die grosse ferliche Pestilenzische seuche
 eingerissen vnd vberhand genommen/ vnd den gro
 sen fall vnd abnemen zu Rom gebracht/ wie wir
 sehen. Vnd nach dem dein heiligkeit gelet durch
 den Geist Gottes/ welcher wie August. schreibt/
 inn der Menschen hertzen on gereusch vnd getü
 mel der wort/ wol weis vnd gewust hat/ den an
 fang dieses vnglücks vnd grossen schadens/ das
 etliche Bepste/ welche die ohren geincket haben/
 wie S. Paulus sagt/ inen selbs/ nicht das sie von
 inen lernten/ was sie thun sollten/ Sondern das
 sie durch iren betrug vñ list ein weise erfunden zu
 thun was sie wolten. Vnd also ist es geschehen/
 vber das das bey allen grossen Herrn Denciler
 sein/ wie der schatten bey dem leibe/ Vnd die war
 heit inen schwerlich zu ohren kompt/ das als bal
 de Doctores sind erfür komen/ welche gelet ha
 ben/ das der Papst aller Leben ein Herr sey.
 Vnd nach dem ein jglicher Herr macht hat/ das
 seine zuerkauffen/ so folget von not daraus/ das
 der Papst nicht könne einiger Simoney schuldig
 werden.

werden. Also das der bloße wille des Papsts/
 ein Regel vnd Richtscheid aller seiner fürnemen
 vnd handlung sey. Aus welchen denn folge/
 das er müge on schew thun was er wil/ Wie das
 Latinisch Sprichwort lautet/ Quod libet licet/
 Was einem gefelt das mag er auch thun.

Aus diesem brunnen/ aller heiligster Vater/
 sind alle Misbreuche inn der Kirchen Gottes/
 wie die Helden aus dem Troianischen pferde/
 vnd so viel schwere seuche gesprungen/ an wel
 chen sie/ wie zusehen/ gar nahe bis auff den tod/
 gar krank ligt/ vnd dis gerichte gar nahe auch
 bey den Weiden vnd Türcken/ erschollen/ Vnd
 das sol ewer Heiligkeit vns gewis glauben/ das
 auch die selbigen vnsern Christlichen glauben
 vnd Religion/ vmb der vrsachen willen fürnem
 lich verlachen/ Also das vmb vnsern willen/ vmb
 vnsern willen (sagen wir) der name Christi vn
 ter den Weiden verlestert wird.

Dir aber Heiligster vater/ vnd warlich Hei
 ligster vater/ nach dem du durch den Geist Got
 tes gelet bist/ nach dem du vber deine vorige ge
 wöhnliche hohe weisheit allen vleis darauff ge
 want hast/ das du der Kirchen Christi/ welche
 deiner versorgung befolhen ist/ seuche heiletest/
 vnd wider zu gesundheit brechtest/ hastu wol ge
 sehen/ das man die artzney mus anheben/ daher
 erstlich die krankheit entsprungen ist.

Dast gefolget der lere S. Pauli/ vnd wilt
 B ij ein Die

(Regel)
 Feur her/ Diese
 Cardinel sind Re
 ger worden/ die
 solchen alten Arti
 kel des glaubens
 verdammen/ dar
 auff doch das
 Bapstum siehet.
 Ach das auch Bu
 ben etc.

(Anheben)
 Sprech vns
 Gottes willen ein
 Vater vnser für
 diese Cardinel/
 Auff das sie ja
 nicht anders den
 cken/ Denn die
 Leute verstehen
 solch Walsch vnd
 falsch Wallig
 scher nicht/ Son
 dern festiglich hof
 fen/ Man kenne
 ire laren nicht/
 vnd glaube was sie
 sagen/ wie sie bis
 her gewonet.

ein Diener vnd Haushalter sein / vnd nicht ein Herr / vnd dich trew vnd vleissig finden lassen von dem Herrn.

Dast auch dem Knechte im Euangelio gefolget / welchen sein Herr gesetzt hat vber sein Besinde / das er inen zu rechter zeit jr gebüre gebe.

Vnd hast derhalben bey dir beschlossen / des dich zu enthalten / das dir nicht geziemet / vnd wilt dich des auch nicht mechtigen / das dir nicht gebüret. Derhalben hast du vns zu dir gefodert / Die wir wol vnerfarn sind / vnd zu solchen grossen sachen vntüchtig / Doch nicht wenig vngeneigt vnd gevliesen / des lobs vnd ehre deiner heiligkeit / Vnd sonderlich der Reformation vnd widererbarung der Kirchen Christi / Vnd hast vns also mit gantzen ernstern reden bescholhen / alle Misbrenche zusammen zulesen / vnd dir anzuzeigen.

Dast vns auch gar hoch vnd trewlich ersinnert / das wir dieser sachen halben Gott dem Allmechtigen würden rechenschaft geben müssen / so wir vntrewlich oder vnvlässig hierin handelten / Vnd das alles vnter vns beste mit mehrer freiheit möchte gehandelt / vnd dir angezeigt werden. Dastu vns des eids / damit wir deiner heiligkeit verpflichtet / dieses fals ledig gezelt / vnd bey straffe des Bannes eingebunden / das wir niemands anders von diesen sachen eröffnen sollen oder wollen.

So hat

So haben wir deinem gebot gehorsam wolten sein / vnd haben auff's kurtzste / so möglich / zusammen gebracht / die gebrechen vnd seuchen / vnd die artzney / die wir nach vnserm geringen verstand haben erdencken mögen. Du aber / wirst nach deiner güte vnd weisheit / alles das erstaten vnd volziehen / so wir mit vnserm geringen verstand versehen. Damit wir aber alles inn eine gewisse grentze verfassen / die weil deine Heiligkeit ein Fürste ist dieser lande / die der Römischen Kirchen gerichtszwang vnd botmessigkeit vnterthan vnd vnterworffen. Auch ein Bischoff ist der gantzen gemeinen Christlichen Kirchen. Dazu auch ein Bischoff zu Rom ist. Als haben wir vns nicht vnterwunden / etwas von den dingen zu reden / die zum Fürstenthum vnd Oberkeit der Römischen Kirchen zustehen / welches Fürstenthum wir sehen / durch deine vorsichtigkeit vnd klugheit auff's beste regiert vnd verwaltet werden / Derhalben wollen wir allein diese stücke angreifen / so das Ampt des Bischoffen der gantzen gemeinen Christlichen Kirchen belangen. Auch etliche stücke die dem Bischoff zu Rom zustehen.

Nunmus man das / heiligster Vater / vnser achtens vor allen dingen setzen vnd verordnen / wie der Aristoteles inn Politicis sagt / Das eben wie inn einer jeden Policy vnd Commun / Also auch inn dieser geistlichen verwaltung der Kirchen Christi / wir dis Gesetz vnd Recht vor allen

Bij haben /

(Nicht gebüret)
Was ist denn dieses (Nicht) So der Papst doch vber Keiser vnd alles ein Herr ist?
6. Cuncta etc.

Gleich wie newlich der Hof zu Rom Reformirt ist / so ist diese Reformation auch ein ernst.

(Halten)
Wenn ich dich
nicht kenne
(sprach der Lew
zum Wolfe) so
fürchtet ich mich
wol selbs für dir.

haben/das/so viel jmer möglich/die Gesetz vnd
gemeine Rechte vnd Leges gehalten werden/
Vnd das wirs dafür halten vnd achten/das
vns nicht gebüre noch gezieme inn Legibus/vnd
wider verordnung der Rechte/anders denn aus
dringender vnd notwendiger vrsache zu dispen-
siren. Denn kein fehrlicher noch schedlicher
gewonheit mag inn einer jeden Policy jmer
mehr eingefüret werden/Denn das man die
Leges/Rechte vnd Gesetze nicht halte/vnd inn
verachtung vnd vnehre leßt komen/vnd nicht
wil ansehen/das vnser vorfaren haben die Le-
ges vnd Rechte/heilig vnd vnuerbrüchlich gehal-
ten wollen haben/vñ jren gewalt venerandam et
diuinam/ehrwürdig vnd Göttlich genennet.

(Philosophen)
Denn die Schrifft
ist nichts nütze zur
sachen.

Dis alles/weistu aller frömster Papst/
vnd hasts nu vor langst gelesen bey den Philoso-
phen vnd Theologen.

Aber dis achten wir nicht allein dem nechst
berürtem Artikel am nechsten/sondern auch viel
wichtiger/größer vnd mehr/denn den vermelt-
ten Artikel/das dem Papst vnd Christus Vica-
rien vnd Stathalter/im brauch des gewalts der
Schlüssel/Wir sagen des gewalts dem Papst
von Christo gegeben/keins wegs geziemen wil/
gelt genies/gewin vnd nutz zu suchen/Denn
dis ist Christus befehl/Ir habts vmb sonst
empfangen/Ir solts auch vmb sonst geben.

(Bese)
Halt das/vnd
siche/wo Papst/
Cardinal/Bis-
choff/Pfaff vnd
Mönch bleiben
mit jrer pracht/
Doch man mus al-
so reden/damit die
Reformation für
ernst geachtet wer-
de/das euch Bu-
ben etc.

Wenn nu dis alles zum ersten verordnet vnd auff
gericht

gericht ist/als denn sol dein Heiligkeit die sorge
der Kirchen Christi also tragen/das sie seer viel
Diener habe/durch welche sie solche Seelsorge
verwalte. Die selbigen Diener aber sind alle Cle-
rici vnd Geistlichen/den Gottes dienst befolhen
ist/fürnemlich die Priester/vnd am meisten die
Pfarrer/vnd vor allen die Bischoffen/Derhal-
ben wenn diese verwaltung ein rechten fůrgang
haben sol/so mus man erstlich vleys haben/das
die selbigen Diener zu dem Ampt/dem sie vor
sein sollen/tüchtig vnd geschickt sind.

(Bericht)
Das ist/Wenn
der Teufel genht
mel feret.

(Tüchtig)
Das ist/Curtisa-
nen/Legaten vnd
Nidmisch ge-
schmelt sein.

Der erste Misbrauch inn diesem teil/thun
vnd handel/ist die Ordination vnd Weihe/
vnd beuor der Priester/darinn man keine sorge
noch vleys hat/das an viel enden die aller vnge-
lersten vnd vnversarenste/die von geringsten her-
komen vnd ankunfft sind/die von bösen sitten
vnd jüngling sind/zur Weihe zugelassen werden/
vnd am meisten zum Priesterthum/vnd sage/zum
Character vnd Malzeichen/das Christum auff
eigentlichst abmalet/bezeichnet/bedeutet vnd
ehnlich ist/Daher komen vnzeliche ergernis/Da-
her verachtung des geistlichen stands/Aus der
vrsach ist die ehrerbietung Gottes dienstis nicht
allein vermindert/sondern schier gantz vnd gar
verloschen. Darumb halten wirs für das aller-
beste/das deine heiligkeit erstlich inn dieser Stad
Rom zu dieser sachen/zween oder drey Prelaten/
gelerte vnd frome redliche Menner verordne/die
befehl haben/Cleriken zu ordinirn vnd weihen.

(Ehnlich)
Sie las dich leren/
D Mensch/das
der Character die
Priester Christo
gleich ehnlich vnd
bildet macht/An-
dere Christen sind
vielleicht dem Teu-
fel ehnlich/weil
sie den Priesters-
lichen Character/
Das nicht haben.

Das auch seine Heiligkeit allen Bisschöffen gebiete / mit verpenung der Censuren vnd des Bans / des inn iren Bistum wol gewar zunemen.

Auch das seine Heiligkeit nicht gestate / das jemand ordinirt vnd geweiht werde / denn von seinem Bisschoff / oder mit erlaubnis der verordneten zu Rom oder seines Bisschoffs.

Das auch ein jeder Bisschoff ein Magister halbe / durch welchen die jungen Cleriken / nach besage der Rechte / beide inn Künsten vnd Sitten vnterwisen vnd gelert werden.

Es ist auch ein ander Misbrauch / daran vber die massen viel gelegen ist / Als nemlich mit der verleihung der geistlichen Lehen.

Vnd fürnemlich der Seelsorgen / vnd vor allen andern / der Bistum / Inn welchen dieser branch eingerissen vnd vber hand genomen hat / das damit den personen / welchen solche geistliche Lehen verleihen / hilfft vnd dienet / Aber der Werden vnd Kirchen Christi nicht.

Derhalben wenn man solche Seelsorgen verleihen wil / Aber sonderlich die Bistum / so sol man vleis haben / vnd darob sein / das sie frommen / redlichen vnd gelerten Leuten gelihen werden / Vnd eben darumb / das sie durch sich selbst vnd eigener personen solche Ampt verwalten vnd versorgen können / dazu sie verpflichtet sind.

Das

Das man auch solche Seelsorgen denen leihet vnd conferir / zu den sich zuvermuten / das sie ir Residentz vnd wesentlich vnterhaltung bey iren Pfarckindern haben werden. Derhalben sol man einem Wahlen kein geistlich Lehen inn Hispanien oder Britannien / oder widerumb nicht leihen. Vnd das sol man halten / so wol die Lehen zu verleihen / so durch tödlichen abgang als durch verzicht verledigt sind / Inn welchem fall man itzt allein dem zu gut vnd vorteil handelt / der sich solcher Lehen verzicht vnd abtritt / Vnd sonst gantz niemand. Wenn nu einer oder zween fromme Pidermänner zu solchen sachen die geistliche Lehen nützlich zuuerzeihen / verordnet würden / so halten wirs dafür / das man dran wol gethan hette.

Es ist noch ein ander Misbrauch / wenn man die geistliche Lehen verleihet / oder wenn man sie durch verzicht vnd abtritt andern leist zu kommen. Denn da ist heimlich dieser Misbrauch eingeschlichen / das man den / so verzicht gethan haben / solcher Lehen nützung / genies vnd zins / Ja zu weilen auch alle fruchte vnd einkomen vorbehelt.

Vnd inn diesem fall mus man darauff achtung haben / das man aus keiner andern ursach / vnd mit keinem andern rechten Pension vnd zins kan vorbehalten vnd machen / Denn zu Almosen / zu Gottseligen vbung / vnd für arme dürfftige Leute. Denn die Rendte vnd einkomen sind den geistlichen Lehen so gar angebunden vnd an

hengig /

(Wesentlich)
Wie sol das zugehen? Sollen die Cardinel vnd Prelaten die geraubten Pfarhern wider geben? Das were schrecklich / Doch was schadet / das man so sage / ob mans gleich nicht merket.

Solchs Romerey haben sie die Bepste vnd Cardinel selbst erfunden / vnd bleiben auch wol dabey vnterformt.

(Almosen)
Cardinal vnd Curtsanen zu messen / Ist das reformirt? So man solch vorbehalten / leidet vnd nicht gar abthut. O ir Cardinel / wie schendet ir euch selbst.

(Seelen)
Zu solchen Leiben/
ist der Papst die
Seele/an der sie als
sie hangen.

(Erhalten.)
Wie die Cardinal
zu Rom die Kir-
chen erhalten/das
nicht eine Maus
drinnen hauset.

Ja ich dachte wol/
der Papst wolt die
Seele sein/der Klen-
den und vngerefor-
miert bleiben. Nu
Reformirt das
auch Gott straffe/
er verheissen Buben

hengig/als der Leib der Seelen/Verhalben die geist-
liche Lehen irer natur nach dem zustehen / der
das geistlich Lehen inhat/damit er sein vnterhal-
tung von den geistlichen Lehen nach seinem stand/
ehrlich haben möge/ Damit er auch möge den
vnkosten zum Gottesdienst/vnd die Kirchen vnd
Gottshäuser inn bewlichem wesen zu erhalten/
erdulden vnd ertragen. Vnd was vber solches
alles vberbleibt / sol er ad pios vsus / das ist/zu
Gottseligem brauch anlegen. Denn das ist die
natur vnd angeboren art der selbigen Klen-
den einkomen.

Aber eben wie inn natürlichen dingen/etliche
ding wider gemeinen lauff vnd art fürfallen/vñ
werden/als Menschen vnd ander Thier mit zweis-
en köpfen/vnd ander Monstra mehr. Also auch
der Papst der vniuersalis Dispensator / das ist/
ein gemeiner Haushalter der Kirchen güter/
wenn er sihet/das der teil der Güter/so inn Gott-
seligem brauch gewand sol werden/besser sey inn
einen andern Gottseligen brauch zu wenden / so
mag dasselbige on zweinel der Papst wol thun.
Darumb mag billich ein Papst auff ein geistlich
Lehen ein Pension vnd Zins schlagen/einen ar-
men / beuor Cleriken vnd Geistlichen damit zu
helffen / damit er sich nach seinem stande desto
ehrlicher möge vnterhalten. Verhalben ist das
ein grosser Misbrauch / das man alle nützung
von geistlichen Lehen Reservirt vnd vorbehelet.
Vnd das man alles das wegnimpt / so man zu
Gottes

Gottesdienst vnd vnterhaltung des besitzers des
geistlichen Lebens geben vnd reichen sol.

Item das man die Pension vnd Zins gibet
reichen Cleriken / die sich sonst wol nützlich vnd
ehrlich von den Klen-ten / so sie haben/vnterhal-
ten können/ist warlich ein gros Misbrauch/Der
halben sol man beide berürte Misbreuche auch
abthun.

Es ist auch noch ein ander Misbrauch mit
dem verwechseln vnd vertauschen der geistlichen
Lehen/welche mit solchen gedingen / vertragen
vñ abreden geschehen/die alle Simoneisch/vnd
auff nichts anders/denn allein auff den schend-
lichen gewin gerichtet sind.

Inn allweg mus man auch abthun den Mis-
brauch/der durch list etlicher erfarnen an diesem
Römischen hof itzt also vberhand genommen hat.
Denn wie wol inn Rechten versehen vnd verbo-
ten ist/das keiner dem andern inn seinem Testa-
ment vnd letzten willen geistliche Lehen beschei-
den vnd vermachen möge/ Inn ansehung / das
die geistliche Lehen nicht des Testators vnd Te-
stament makers/sondern der Kirchen sind. Vnd
damit solche Güter allen fromen inn gemein zu
gut vnd fromen behalten mögen werden / vnd
nicht eines allein inn sonderheit eigen vnd priuat
würde/ So hat dennoch die Menschlich / aber
nicht Christliche bescheidenheit vnd behendig-
keit/wunder viel mittel vnd weg erfunden/durch
Cij welche

Auagenomen/
wenns der Papst
thut/der billich zue-
net/wos jemand
anders thut / vnd
in nicht leste allein
thun.

(Gewin)
Denn da gehet
dem Papst aber-
mal abe/ders als
sein thun solt mit
seinen Cardineln.

(Kirchen)
Das ist / des
Papst/ Der solt
allein haben/ So
ist denn die Kirche
Reformirt.

(Das ist)
Sie verkaufen
vnd tauschen mit
den Bistumen/wie
die Spitzbuben mit
Wärfeln.

welche man diesem Rechten zu wider handelt/
vnd dasselbig dadurch verspottet vnd verachtet/
Denn sie vbergeben die Bistum vnd andere geist-
liche Lehen/erstlich cum Regressu / das ist/das
sie widerumb ein zutrit dazu haben können/Das
sie inen auch die fruchte vnd nützung Reservirn
vnd vorbehalten/ So vberheuffen sie auch die
Reservation vnd vorbehalt der Administration
vnd verwaltung/vnd machen durch diese weise/
das der ein Bisschoff sein mus/der gar kein Biss-
chofflich gewalt noch recht haben kan/Wider-
umb dem die Bisschoffliche gewalt vnd recht
geben/der kein Bisschoff ist. Darumb wolle
deine Heiligkeit sehen/wie weit diese schmeich-
lerey eingerissen ist/vnd das es endlich dahin ko-
men/das ein jeder thut was in nur gelüftet vnd
wil. Was ist nu das alles anders/denn im ei-
nen erben zu geistlichen Lehen machen?

(Wächtiger)
Denn tüchtige
sind wol leidlich/
Wer wil aber vn-
tüchtige finden?

Über das so haben sie noch ein betrug erfun-
den/ Als nemlich/ Wenn man den Bisschouen
auff ire ansuchung/vntüchtiger Coadiutores
gibt vnd verordnet/weder sie selbs sind/ Das
man (es wolle denn einer seine augen zuthun)
klerlich sihet/das man durch diese weise erben zu
geistlichen Lehen machet.

(Clemens)
Als der frome
Bapst/ Warumb
folget man solchem
Bapst nicht/ der
die Kirche so fein
Reformirt hat?

Item es hat Bapst Clemens das alte Recht
widerumb vernewert/ Das der Priester kinder
irer Väter geistliche Lehen nicht besitzen sollen/
Damit die gemeine güter der Kirchen durch diese
weise

weise nicht eigen vnd priuat würden/Aber nichts
desto weniger dispensirt vnd verhengt man inn
diesem ehrlichen Rechten auch.

(Dispensirt)
Das ist/ Man Re-
formirt/wie vnd
was man wil. Es
heißt/ Klippen
gehört zum hand-
werck.

Wir wollen nicht verschweigen/das so ein
jeder verstendiger von im selbs für die lauter war-
heit erkennen kan/das kein ding diesen vnglimpf
vnd abfall der geistlichkeit mehr gemacht hat/da-
her so viel auffrühr vnd empörung erwachsen
sind/vnd noch andere entstehen vnd folgen/denn
diese entwendung der geistlichen vnd Kirchen gü-
ter/ Rende vnd einkomen zu eigem nutz. Die-
vor haben alle Menschen verhofft/man würde
diese Misbranche inn besserung richten. Nu
aber sind sie daraus verzweiuelt/vnd reden fast
obel von diesem Stuel.

(Verzweiuelt)
Da wirs auch
wol bleiben/weil
solch Cardinal-
liche Reformati-
on/solch verzwei-
uelt stercket/mit
so Römischen
schändlichen fal-
schen worten.

Darnach ist ein ander Misbranch inn Expe-
ctinen vñ anwartung/auch inn Reservation vnd
vorbehaltung der geistlichen Lehen/ damit man
auch vrsach gibt/ander Leute tods zubegeren/
vnd gerne zu hören. Denn durch diesen rang ver-
schliessen sie den die solcher geistlichen Lehen/
wenn sie verledigt/wirdiger sind/den weg/vnd
geben vrsache zu Waddern vnd Rechten/vnd
haltens dafür/das man diese Misbranche alle
abthun sol.

(List)
Das hat weber
Bapst noch Cardie-
nal gethan/Thuns
auch noch nicht/
Darumb sie solche
Reformatio nicht
betrifft/Der Röm-
nig zu Callixtus
hats gethan/vnd
der Rück zu Ta-
prona/die wer-
den hie Reformirt

Es ist auch noch ein ander Misbranch/eben
durch oben berürte list erticht vnd erfunden. Den
etliche geistliche Lehen/werden im Rechten ge-
C iij. nent/

nent/vnd sind auch Incompatibilia/die sich neben einander nicht leiden. Nu haben vns vnser vorfaren durch vnd mit der deutung des namen Incompatibilia vermanen wollen/das die selben einem allein nicht solten verliehen werden. Itzt aber dispensirt man auch damit/vnd lefft nach/nicht allein inn zweyen oder mehrern andern geistlichen Lehen/Sondern auch/welches erger ist/inn viel Bistumen. Die weil nu dieser brauch vmb geitzs willen so hoch vber hand genomen hat/So thut man den selben vnser ach tens billich ab/Zunor das man viel Bistumen/nicht einem einigen allein leihen sol.

Was sollen wir doch sagen von den Vnionibus vnd zusamen leibung auff ein person jr lebenlang/ Das sie fürgeben/das es nicht hindern solt/ob wol der geistlichen Lehen viel einem allein verliehen werden/aus dem das zwey oder mehr Lehen zusammen geschlagen sind/solt das nicht ein eitel betrug des Rechtens sein?

So hat auch ein ander Misbrauch vber hand genomen/das den hochwirdigsten Cardinal Bistum gelihen oder commendirt vnd eingesetzt werden/nicht eines allein/sondern viel. Vnd an diesem misbrauch/aller seligster Vater/dunckt vns/lige wunder viel inn Gottes Kirchen. Erstlich das das Cardinal ampt vnd Bisschoffs ampt/sein Incompatibilia/vnd leiden sich nicht mit einander. Denn dem Cardinal ampt stehet zu deiner

zu deiner heiligkeit beistand zuthun/vnd jr wesen bey jr zuhalten/die gantze gemeine Christliche Kirchen zuregieren. Des Bisschoffs ampt aber ist/seine Werden vnd Schefflin weiden/Welchs er nicht recht vnd wol thun/noch wie er zuthun schuldig/kan/er habe denn sein wesen bey seinen Schefflin/als ein Dirt bey seiner Werden.

Zu dem heiliger Vater/so schadet dieser misbrauch am meisten mit dem Exempel/Denn wie kan doch dieser heiliger Stuel anderer Leute misbreuch richten vnd bessern/wenn die misbreuche inn seinen fürnemsten gliedern geduldet werden? Wir haltens auch dafür/das inen darumb/das sie Cardinal sind/nicht deste mehr/sondern vmb solcher vrsachen willen/eben deste weniger erlaubet sein sol/wider gemeine rechte verordnung vnd satzung zu handeln/Denn der Cardinal leben/sol den andern ein Gesetz vnd Regel sein/sich darnach zurichten.

Man sol auch nicht nachfolgen den Pharisaeern vnd Deuchlern/die da reden vnd nicht thun/Sondern dem VErn Christo/der angefangen habe zuthun vnd darnach zu reden. Ferner/so thut dieser brauch auch schaden/inn ratzschlegen der Kirchen. Denn diese freiheit ist ein narung vnd enthaltung des geitzs. Vber das/so geitzen die Cardinal bey den Königen vnd Fürsten vmb Bistum/An welchen sie darnach also hangen/das sie inn Ketten jr bedecken vnd meinung/nicht frey dürffen sagen/Ja wenn

(Bistumen)
Denn dem Papst
soltten sie allein
compatibilia
bleiben

Hut Bruder teig
dich nicht zu tod/
Du kanst dich noch
wol erneeren.

Ich sehe dirs an
deinen augen an/
wie gros ernst da
sey.

(Gesetz)
Geizregel sein

Th die armen Cardinal/wo wollen sie für dieser Reformation hin e
hilff Hellischer Cardinal zu
Wenz/das sa nicht ernst hie werde/sampt deinen gleichen vnsehblich.

(Berne)
Dafür sie der gro-
ße Satan strenge
behütet.

(Ehrlich)
Das einer vter
Königreich hette.

(Wolten)
Ja da litzts/wenn
wir wolten/ Aber
die Cardinal vnd
Pepst sagen/ Wir
wollens nicht thun
wie der zu Salz-
burg gesaget hat/
vnd sie alle sagen.
Was ist denn nu
diese Reformati-
on? Eine Römi-
sche laruen/die sich
doch vbel belaruet
hat/vnd sich selbs
schendlich verrehet.

(Brewtigam)
Das wolt der Teu-
fel/das Bisschoue
solt der Kirchen
Brewtigam sein/
welchs Christus
allein ist. Sihe/
wie gelert ist der
Pepst Esel inn der
Schrift.

Ja wenn sie es gleich wol thun kündten/vnd ger-
ne wolten/ So würden sie sich doch betriegen
lassen/ durch ire schwachheit/recht zu sagen/
Derhalben wolt Gott/das man diesen brauch
abtete/vnd das man die Cardinal dermassen ver-
sehe/das sie zu irem stand ehrlich leben möchten/
vnd das einer so viel als derander einkommens het-
te/Welches wir dafür halten/das es leichtlich
geschehen möchte/so wir vns aus dem dienst
des Mammons/inn dendienst Christi allein be-
geben wolten.

Wenn nu berürte Misbreuche gebessert we-
ren/so dazu gehören vnd dienen/die diener zuver-
ordnen/durch welche/als Rüstzeuge/beide Got-
tes dienst wol ausgerichtet/vnd das Christliche
volck inn Christlichem leben ehrlich vnterweisen/
regiert vnd geleitet möge werden/So müste man
greiffen zu den stücken/so da gehören das Christ-
liche volck zu regieren.

Inn welchem teil/aller seligster Vater/dieser
Misbrauch mus zum ersten abgeschafft werden
vor allen andern/ Das erstlich die Bisschoue/
vor allen andern/vnd darnach die Pfarher nicht
von iren Kirchen vnd Pfarher wonen/ Behor
die Bisschoue/wie wir gesaget haben/Denn sie
Brewtigam sind der Kirchen/die inen befolhen
sind. Denn lieber ewiger Gott/welcher anblick
kan doch einem Christen man/der die Lande
durchzeucht/elender vnd erbermlicher sein/denn
das die

das die Kirchen so wußt werden/Denn sind doch
schier alle Dürten von iren Werden gezogen/vnd
die Pfarkindern sind alle den Mietlingen befol-
hen. Darumb solt man den Bisschouen vor allen
andern ein grosse straffe aufflegen/vnd darnach
den Pfarhern/die sich von iren Werden thun.
Vnd diese straff solt nicht allein geschehen durch
Censuras vnd den Bann/sondern auch das man
den abwesenden Bisschoff vnd Pfarhern die Ren-
te vnd Zins nicht folgen liesse/ Die Bisschoue
erlangten denn von deiner heiligkeit/vnd die
Pfarher von den Bisschouen auff ein kurtze zeit
erlaubnis. Da von lese man die gemeine Rech-
te/vnd etlicher Concilien Decret vnd abschiede/
inn welchen diese versehung geschehen ist/das
den Bisschouen nicht erlaubt sein sol/von seiner
Kirchen lenger denn drey Sontage oder wochen
ausßen zu sein.

So ist dis auch ein Misbranch/das so viel
Hochwirdigster Cardinal jr wesen an diesem Rö-
mischen Hof nicht haben/vnd der Ampt gar
keines thun/so den Cardinaln zustehet. Derhal-
ben wie wol vielleicht nicht alle/Denn wir hal-
tens für gut/das etliche Cardinal inn iren Lan-
den jr wesen haben/Denn durch die selben/als
durch etliche wurzeln durch die gantze Christen-
heit eingestochten vnd ausgeteilt werden die Völ-
cker/Nation vnd Landschaften/vnter vnd bey
diesem Römischen Stuel erhalten. Doch wer
es gut/das auffß wenigst die mehrer anzal der
D Cardinal

(Erlaubnis)
Jastehet das loch
offen/ So ist die
Reformation seer
wol beschiffen.

(Ampt)
Wie können sie
auch jr Ampt alle
zu Rom thun/
Ist doch kein Klo-
ster mehr da zu
fressen/ Sondern
müssen inn andern
Ländern suchen jr
Ampt/das ist/
Klöster fressen/
Darumb ist hie
recht gesetzt/das
Cardinal sollen
inn aller Christen-
heit einwurgheln/
vnd sie vnter den
Pepst halten.

Siehe doch/Siehe
doch/die verzwei-
gerten Tüben/
wollen alles gen
Rom haben.

Cardinel/durch deine Heiligkeit erfordert wür-
de an Römischen Hof / jr wesen alhie zuhaben.
Denn durch diese weise / vber das / das die Car-
dinel jr Ampt ausrichteten / so würde auch die
ehre des Römischen Hofes gefördert / Vnd würde
damit erfüllt vnd erstatet / das / so durch abzug
vieler Bisschouen dem Römischen Hof abge-
brochen vnd entzogen / die sich zu jren Kirchen
gewendet hetten.

Wer thut das an-
ders / denn der
Papist vnd Card-
nel / so nicht Re-
formire sein wol-
len.

Es ist auch noch ein grosser Misbrauch /
vnd inn keinen weg zu leiden vnd dulden / daran
sich die gantze Christenheit ergert / aus den ver-
hinderung / so den Bisschouen inn der Regie-
rung jrer Schefflin fürfallen / herkompt / Am
meisten die Vbeltheter zu straffen / bessern vnd
büßen. Denn erstlich machen sich die böse
Menschen / beuor die Cleriken vnd Geistliche /
durch viel wege frey vnd ledig von jres Bisscho-
nen vnd Ordinarien gerichtszwang. Darnach
wenn sie nicht Exempt vnd befreiet sind / so ha-
ben sie so bald zuflucht zum Ampt der Penitenta-
rien / oder des Datarien / In welchen enden sie
balde öffnung finden vngestraft zu bleiben / vnd
welches am ergesten ist / eben darumb / wenn sie
nur gelt geben. Denn aller heiligster Vater dis
ergernis betrübt das Christliche volck so hoch /
das mans mit Worten nicht erreichen kan.

Wir bitten deine Heiligkeit / durch das
blut Christi / damit er seine Kirchen vnd gemeine
erlöset /

erlöset / gewaschen vnd gereinigt hat / Las solche
Misbreuche abthun / Las die schande vnd laster
abthun. Denn so dieser einiger Zutritt inn eini-
gem Commun / Lande vnd Königreich gegeben
würde / so würde es balde den hals abstürzen
vnd zu boden gehen / vnd inn keinen wege len-
ger stehen mögen / Vnd wir solten selbs / das
vns lassen recht vnd gut düncken / so wir solche
grewel inn die Christenheit treiben.

Ein ander Misbrauch inn Clöster Orden /
mas auch geendert / gebessert vnd abgethan wer-
den / Darumb das der selben so viel inn solchen
Misstand vnd vnordnung komen sind / das sie
die weltlichen seer da durch ergern / vnd mit dem
Exempel seer viel Schadens thun. Darumb hal-
ten wirs dafür / das man alle Conuent Orden
abthun sol / doch nicht also / das man jemandes
gewalt thue / Sondern das man verbiete newe
Mönche einzunemen. Denn dieser gestalt / wür-
den sie balde vertilget vnd abgehen / Vnd möch-
ten frome Mönche vnd Geistliche an jr stat ver-
ordnet werden. Itzt aber halten wirs dafür /
das alle die Knaben / so noch nicht Profess vnd
Closter gelubnis gethan / aus jren Clöstern ge-
trieben würden.

Unsers achtens / solt man auch das bessern /
vnd ein vleissiges auge darauff haben / Predi-
ger vnd Beichtveter zusetzen / von den Brüdern /
Das zum ersten jre Obern guten vleis haben
Dij sollen /

So sol man dem
Barbarts das
maul schmiren.
Du straffe euch
Gott widerumb je
lesterlichen Lüg-
ner. Denn wer
solch wort höret /
vnd euch nicht ken-
net / solt wolt gleu-
ben / Es were ewr
ernst. Aber ir habt
solcher Lügen vnd
schwäre / so manch
hundert Jar / zu
viel gethan / Man
gleubet euch nicht
mehr.

sollen/das sie dazu tüchtig vnd geschickt weren.
folgend das sie auch den Bisschouen fürgestellt
würden/welchen für allen andern die Seele vnd
Kirchensorge befolhen ist/ Durch die Bisscho-
nen selbs oder geschickte Menner zuverhörn vnd
examinirn/ Sie würden denn zu solchen sachen
mit irem willen zugelassen.

(Willen)
Übermal Reformirt
doch thun was sie wollen/
Es wird inder vor
behalten/das sie
Reformirt wer-
den/vnd doch un-
reformirt bleiben.

Aller heiligster Vater/wir haben gesaget/
das sich inn keinen weg geziemen vnd leiden wil/
im brauch der Schlüssel/vnd inn Beicht vnd
Bus sachen/einigen gewin suchen den Beicht-
vater/ Inn welchem wir das feste wort Christi
haben/ Ir habts vmb sonst empfangen/Solts
auch vmb sonst geben. Das belanget nu nicht
allein deine Heiligkeit/sondern alle die deiner ge-
walt theilhaftig sind. Darumb wolten wir ge-
ne/das es von den Bepflichten Legaten vñ Nun-
tius auch gehalten würde. Denn eben wie der
brauch/so itzt vber hand genommen hat/diesem
Stuel vnehre auffthut/vnd das gemeine volck
irre machet vnd betrübet/also auch so es inn bes-
serung gericht/so würde es diesem Stuel ehrlich
sein/vnd das gemeine volck dadurch wunder
seer gebessert.

(Gottes schande)
Das ist vbel zu
verdeutschen/ Er
meinet aber so viel/
das viel Nonnen
Klöster/offentli-
che Hurheuser
sind/so sie doch
Gottes eigen Breu-
te sein solten/wie
sie wol wissen/wie
es zu Rom etc. zu
gehet/ Aber gar
nichts mit ernst zu
bessern gedencken.

Ein ander brauch betrübet auch die Chri-
stenheit/inn den Nonnen vnd Closter jung-
frauen/die von den Conuent brüdern versorget
werden/ Da inn vielen Clöstern öffentliche
Gottes schande mit aller meniglichs ergernis ge-
schehen/

schehen/ Derhalben wolle ewer Heiligkeit
die selben versorgung von allen Conuent Brü-
dern nemen/vnd entweder den Ordinarien oder
andern/wie es für das bequemeste geachtet/
befelhen.

(Ordinarien)
Als die besser
schande anrichten
können/weder die
Mönche.

Es ist auch ein grosser vnd verderblicher
Misbrauch/benor inn Italien vnd Welschen
landen/inn welchen viel Lerer vnd Philosophi
das Gottlos wesen leren/ Ja inn Kirchen die
aller Gottlose vnd vnehrlichste Disputatio-
nes geschehen. Wenn auch gleich etliche Gott-
selig vnd Christlich sind/so werden sie doch seer
vbel vnd vnehrlich/vnd mit keiner Reuerentz vor
dem gemeinen volck gehandelt. Darumb hiel-
ten wirs dafür/das man den Bisschouen/an-
den enden/da Vniuersitet vnd hohen Schulen
sind/befelth thette/die Lectores vnd Lesemeister/
so lesen/zu vermanen/das sie je die junge Leute
nicht Gottlos wesen lereten vnd vnterweisen/
Sondern das sie inen zeigten/inn fragen/so
Gott/so die erschaffung oder ewigkeit der welt/
oder der gleichen belanget/wie schwach vnd ge-
ring das natürliche liecht ist/vnd sie zur Gottse-
ligkeit/Religion vnd Gottes furcht weisen.

Danck habt/ Ir
bekennt/das ir
so regiert habt/bis
das Epicuri Pre-
diger sind worden/
die ir selbs lieber
höret/denn das
Euangelion.

Et ut docerent
Animam esse
immortalem,
secundum De-
cretum Leonis
Decimi,in Con-
cilio Lateranen-
si &c.

Des gleichen das sie nicht verstateten/offent-
liche Disputation von solchen fragen/ Auch
nicht von solchen Theologischen sachen die war-
lich bey dem gemeinen volck inn gros verach-
tung komen/ Sondern das man von solchen
Dij sachen

sachen inn geheim / Aber non physicis questionibus / vnd natürlichen fragen vnd sachen / öffentlich disputire. Solches solt man auch allen andern Stedten / beuor in den fürtrefflichsten Stedten befehlen / inn welchen man pfleget solche Disputation zuhalten.

Man solt auch mit Buchdrücken den selben vreis fürwenden / vnd allen Fürsten schreiben / darob zu sein / das nicht hin vnd wider alle Bücher inn iren Landen vnd Herrschafften gedrucket würden. Vnd solches solt man den Ordinarien befehlen / ein auge darauff zu haben. Die weil man auch jtz den Kindern inn den Schulen pfleget / die *Colloquia Erasmi* / inn welchen viel ist / das die junge vnd vnberichte gemüt Gott los wesen vnterweiset. Der wegen solt man verbieten dasselbige Buch / vnd andere der gleichen inn Schulen zulesen.

Darnach hin / so viel deine Diener zu vnterweisen belanget / die du zur versorgung der ganzen gemeinen Christlichen Kirchen brauchest / Auch die selben zuverwalten / so mus man ein auge auff die Gratien vnd begnadung schriften deiner Heiligkeit haben / das vber die vorige Misbrenche auch andere Misbrenche eingeführt vnd eingerissen sind.

Der erste Misbranch ist inn den abtrünnigen Clösterbrüdern oder Geistlichen / darnach irem

irem gethanen Gelübde / iren Orden verlassen / vnd erlangen / das sie nicht schuldig sind die Kleidung ihres Ordens zu tragen / Ja auch nicht die wenigst anzeige des Ordenskleids / Sondern allein ein ehrlich Cleriken Kleid. Wir wollen jtz des gewins geschweigen / Denn wir haben bereit im anfang gesagt / das sichs keines wegs geziemen wil / das man inn sachen die Beicht vnd Bus belanget / vnd den gewalt von Christo gegeben / gewin suchen / Sondern solcher gnaden vnd Gratien sol man sich enthalten / vnd die selben nicht geben. Denn die Kleidung ist ein zeichen des gethanen Closters gelübds. Derhalb kan er auch durch den Bisschoff nicht erlassen werden / welchem Bisschoff solche Apostaten vnd abtrünnige / vnterthan sein. Darumb solt den Apostaten diese gnade vnd nachlassung nicht gegeben werden / So sie auch jr Clöster gelübdis verliessen / damit sie sich gegen Gott verpflichtet / so solt man inen nicht gestatten / vnd nachlassen geistliche Leben vnd verwaltung zu haben / vnd Kirchen zu regieren.

Vber das / so ist auch ein Misbranch / inn den Stationirern des heiligen Geistes / Sanct Antonij / vnd andern der gleichen / welche die Bawren vnd einfeltigen betriegen / vnd sie mit vnzelichen Superstition vnd Misglauben verwirren. Die selben Stationirer / sol man vnser achtens auch gar abthun.

Es ist

(Erasmi)
Ja der mus gethan haben / Wolt Gott / er solt leben / vnd auch schendliche Tüben bezahlen / vnd anzeigen / wie Gottselig ir mit Worten vnd werken / jung vnd alt gebessert hab.

(Apostaten)
Wie meinet er nicht die Lutherischen / welche er so ehrlich nicht nennet / Sondern die der Papst vmb gelds willen ausgeschoren hat / vnd lassen sin Priester Kleidern gehen etc.

(Abthun)
Fahr schon / heiliger Papst / Der Stuel zu Rom hat sie bestetiget / der nit getretet hat.

(Sachen)
Er wil gleich wol
die macht behalten
die Ehe zuverkeu-
fen/das heisse Re-
formirt.

Es ist auch ein ander Misbrauch/das man
mit den gewelchten Personen dispensirt/vnd inen
erlaubt Ehe weiber zu nemen. Nu solt man die
selben dispensation niemands geben/denn zu vn-
trehaltung eins volcks oder Nation/in grossen
vnd aller wichtigsten sachen/ Benor zu diesen
zeiten/in welchen die Lutherischen auff dies-
sen Artikel auff's höchste dringen.

(Ausgenommen)
Lieben Herrn/
Reformirt getrost
Obergebt aber ja
nichts/das ewer
Thranney zu nahe
sey.

Ferrer ist ein misbrauch im Weiraten zwischen
Blutsfreunden oder Schwegern/das man mit
den selben dispensirt. Denn wir haltens dafür/
das man solche dispensation im andern grad vnd
glied/ausgenommen vmb öffentlicher gros wick-
tiger vrsachen willen nicht geben sol/ Inn an-
dern aber graden vnd gliedern/ Allein vmb et-
licher vrsachen willen/vnd wie wir gesagt/on-
gelt. Sie weren denn bereit zusamen gegeben
vnd beygelegen/ Denn inn solchem fall möcht
man fur die Absolution/vmb die begangen sun-
de jnen ein Beltstraff oder Bus aufflegen/vnd
auff den vnkosten wenden/den deine Heiligkeit
zu Gottseligem brauch/vnd Gott zu ehren thut.
Denn eben wie da keine sünde ist im brauch der
Schlüssel/kein gelt mag gefordert werden/Also
mag man auch/wo man vmb die Absolution
von der Sünde bitt/ein Beltstraff aufflegen/vnd
inn Christlichem Gottseligen brauch wenden.

(Beltstraff)
Es were nicht
gros wunder/ob
Gott mit Blitx/
Donner vnd hel-
lich feur/Bapst/
Cardinal vnd Re-
formatoren zu
Ziffen machte/
wie Sodom etc.
Wie gar schend-
lich spotten sie der
elenden Christen/
Ach lieber Gott
siehe doch ein mal
drein.

Es ist auch ein ander Misbrauch/das man
die Simoniacos vnd geistliche Wücherer Absol-
uirt. Denn

uirt. Denn leider dis giftig laster inn Gottes
Kirchen/itzt so seer vnd gewaltiglich regiert vnd
herrschet/das sich auch etliche gar nicht sche-
men/Simoney vnd geistlichen wucher zutrei-
ben/Darnach von stund darauff/bitten sie vmb
die Absolution von der pein/ Ja sie kauffen die
Absolution/vnd behalten auch das erkaupte
geistliche wucher Lehen.

(Simoney)
Ja was ist Simo-
ney dieser zeit?
Es müsten wol al-
le Stifft/Bapst
vnd Cardinal wüß
werden/wo Si-
money were/das
vorzeiten gewest
ist.

Das sagen wir nicht/das deine Heiligkeit
nicht macht habe/den Simoniacos vnd geist-
lichen wucherern/die peen/so inen durch mensch-
lich Recht/vnd de Jure positivo auffgelegt/
nachlassen/ Sondern das es deine Heiligkeit/
solcher grossen vbelthat widerstand zu thun/in
kein weg thun sol/ Angesehen/das kein sched-
licher noch ergerlicher laster ist/denn bemelter
geistlicher wucher/Simoney vnd Kremerrey
vmb geistliche Lehen.

Ja der Bapst
mag alles vorbe-
halten zu thun.

Auch solt man den Clericis vnd geistlichen
Personen nicht erlaubnis geben/von der Kirchen
gütern jemand's zu bescheiden vnd testirn. Denn
allein aus dringenden grossen vrsachen/ Damit
je nicht der armen Güter zu sonderlichen wollust
vnd grosse heuser zu bawen gewand würden.

(Dringenden)
Das ist/ Wo vnd
wenn sie wolten/
so heisse dringend

Confessional auch oder Beichtbriene/
auch Portatel/Altarstein zu brauchen/solten
nicht leichtlich vnd liederlich gegeben werden.
Denn dieser gestalt komen geistliche vnd Kirchen
ding

ding inn verachtung/ Vnd sonderlich das aller
fürnemlichste Sacrament.

(Abbas)
Das ist schon Re-
formirt durch
Luther.

Auch solt man den Abbas nicht offter ge-
ben/denn nur ein mal Jerlich inn einer jeden für-
trefflichen Stad.

Man solt auch die verwechslung vnd veren-
derung der Gelübde/nicht so liederlich thun.
Auch die Gelübde inn kein andere werck veren-
dern vnd verwechseln/sie weren denn gleich den
Gelübden im werd.

(Werd)
Solcher werd sol
stehen im willen
des Bapsts/dar-
nach der pfenning
klinget.

Man pfleget auch die letzte willen der Tes-
tatorn zuverendern/die zu Gottselichen sachen
eine summa gelts bescheiden/welche sie aus ge-
walt deiner Heiligkeit sie auff die Erben oder
Legatarien/dem etwas bescheiden vnd Legirt
ist/von wegen vermeinter vnd fürgewendter ar-
mut zuverwenden zc. Vnd solches vmb gewins
vnd eigen nutz vnd genies willen/Es were
denn eine grosse verenderung geschehen inn der
Narung vnd Haushaltung des Erben/durch
den tödlichen abgang des Testators. Also das
vermutlich/der Testator/wo er hette lenger le-
ben sollen/seinen willen gegen dem Erben geen-
dert möcht haben. Denn es ist vnchristlich/
das man den letzten willen der Testatorn veren-
dert.

Doch das dem
Bapst die hende
nicht geschlossen
sind/ So hat die
Reformatio nicht
schaden den bösen
Buben.

Vom Gewin vnd Eignsuch vnd Nutz/
haben

haben wir bereit offte gesaget/ Darumb hal-
ten wirs dafür/das man sich berürter verenden-
rung inn alle wege enthalten sol.

Nach dem wir nu inn summa/vnd auff
kürzte erzelet haben/alles das die gantze gemei-
ne Christliche Kirchen belanget/so viel wir vns
der haben wissen zuerinnern/so haben wir noch
zusagen/von etlichen artikeln/so den Bapst oder
Bischoff zu Rom belangen.

Diese Stad vnd Kirche zu Rom/ist eine
Mutter vnd Meisterin anderer Kirchen/ Dar-
umb sol alda am aller besten stehen/ beide Got-
tes dienst vnd erbarkeit der sitten. Der halben
aller heiligster Vater/ergern sich alle frembd-
ling vnd auslendische/so inn den aller heiligsten
Petri Münster gehen. Da etliche vnlustige/
vngelehrten/vnkündende Priester/mit solchen
Messgewand/Parament vnd Kleidern geklei-
det/die sie auch inn verachten/vnlustigen/ge-
ringen Menschen mit ehren nicht brauchen künd-
ten/vnd darinn Messe halten/ Das ist/bey je-
dermeniglich ein gros ergernis. Der wegen sol
man dem Ehrwürdigsten Ertzpriester/oder dem
Ehrwürdigsten Penitentiario befehl thun/ein
auge darauff zu haben/vnd dis ergernis hie zu
Rom/vnd also auch folgend inn andern Kir-
chen abzuthun.

(Alles)
Ja für war/die
Splitter sind ein
wenig geräre. Die
scheusslichen Bal-
cken sind bestetigt/
Die Mücken sind
gesetzt/vnd die
Camel verschlun-
gen.

Sthe da/ligts
an kleidern? Wo
bleibet aber der
Messen hanti-
rung vnd schreck-
licher Tarmarcke/
Vnd viel andere
grewliche/lester-
liche Grewel vnd
Heubstücker zu
Rom vnd inn al-
ler welt. Ey solche
Balcken müssen
bleiben.

Inn dieser Stad Rom/gehen die Püßn
Lij als die

Hie bekennen sie
recht/ Aber es ist
kein sünde zu Rom
sondern grosse ehre
gegen der Wel-
schen vnd Rö-
mischen Keuscheit.

als die Matronen/oder reiten auff Maul Eseln/
vnd inen folgen nach/ auch inn hellen Mittage
die fürnemste der Cardinel vnd Cleriken/ Die
selben vnzucht haben wir inn keiner andern
Stad nicht gesehen/ So doch Rom aller Sted-
te ein Spiegel vnd Vorbilde sein solt. Auch
wonen vnd sitzen die selben Bübin inn herrlichen
grossen Heusern. Diesen schendlichen Mis-
brauch/solt man auch abthun.

20 Calendae
grecas.

Vber das / so sind auch inn dieser Stad
Rom / etliche sonderliche vnd Privat vnwillen/
zwittracht vnd feindschafft zwisschen den Bür-
gern. Nu stehet dem Bisschoff zu Rom fürnem-
lich zu / solche feindschafft zuvertragen / zu rich-
ten vnd hinzulegen. Darumb solt man solche
feindschafft / durch etliche Cardinel / benor durch
die / so dazu am tüchtigsten / vertragen / vnd die
Bürger widerumb mit einander eins machen.

Printzen/das ist/
dem Papst als
heidnischen Ket-
ser zu Rom.

Es sind inn dieser Stad Hospital / Wid-
wen vnd Waisen / Der selben versorgung stehet
fürnemlich zu dem Bisschoff vnd dem Printzen.
Der wegen künde deine Heiligkeit solches auch
durch frome Cardinel ausrichten.

Dis sind die Artikel / aller heilichster Va-
ter / die Artikel / so wir auff dis mal / nach vn-
serm geringen verstand / beschlossen / haben zusa-
men getragen / vñ was vnsers achtens zu bessern
vnd endern sey. Nu wirstu dis alles nach deiner
gütigkeit

gütigkeit vnd weisheit richten vnd machen.

(Machen)
Damit ja nichts
Reformirt werde.

Vnd ob wir wol dieser gros wichtigen sa-
chen vnd handel zu schwach vnd gering sind/
vnd dieser handel weit vber vnser vermögen ist/
So haben wir doch damit vnser gewissen erledig-
et/ Vnd haben ein wunder grosse hoffnung/
das wir vnter dir Printzen / werden sehen / das
die Christliche Kirche gereiniget vnd schön/
vnd als eine friedliche Taube / die mit dem gan-
tzen leibe / inn höchster einigkeit lebet / mit ewiger
gedechtnis deines namens / lobs vnd rhums.

Du hast angenommen den namen Pauli/
Darumb hoffen wir / du werdest seiner liebe fol-
gen / vnd die liebe gegen der Kirchen wie er ge-
than / erzeigen. Sanct Paulus ist dazu erwelet/
das er als ein Rüstzeug den namen vnd verdienst
Christi / vnter den Heiden prediget.

Nu hoffen wir / das du dazu erwelt seiest/
das du den namen Christi / beide von den Heiden
vnd von vns Cleriken verdunckelt / widerumb
auffrichtest vnd her wider bringest / vnd inn vn-
sern hertzen vnd wercken / die Franckheit heilest/
die Schefflin Christi widerumb inn einen eini-
gen Schaffstal bringest. Auch von vns Got-
tes zorn vnd rache wol verdienet / welche wir
bereit / vnd auff vnser helse dringen sehen / ab-
wenden.

Ein Caspar

Auch wol on Gots
tes wort vnd rech-
te lere etc. Daron
nichts not zu Re-
formiren noch zu ge-
dencken ist.

Caspar Cardinal Contarenus.
Johan Petrus Cardinal Theatrinus.
Jacobus Cardinal Sadoletus.
Reginaldus Cardinal Anglicus.
Fridericus Ertzbischoff Solernitanus.
Dieronymus Ertzbischoff Brundusinus.
Johannes Mattheus Bischoff Veronensis.
Gregorius Abt S. Georgen Venetus.
Bruder Thomas Magister sacri Palatii.

Gedruckt zu Wit-
temberg durch Hans
Lufft.
M. D. XXXVIII.

